

ABSTRACT

Es ist bekannt, dass Inaktivität im Kindesalter zu unterschiedlichen negativen Auswirkungen, wie zum Beispiel mangelnde Sozialisation, dürftige emotionale Fähigkeiten, schlechtes psychologisches Wohlbefinden und schlechte kognitive Fähigkeiten, Gesundheitsgefährdung etc. im Jugendalter führen kann. Dieses Wissen, und Forschungsergebnisse die zeigen, dass viele Kinder nicht ausreichend körperlich aktiv sind, hat das Interesse angeregt die Faktoren von körperlicher Aktivität im Kindheitsalter besser verstehen zu wollen. Es ist daher notwendig, die sozialen, psychologischen, biologischen und entwicklungsbedingten Faktoren zu identifizieren, die zu unterschiedlichen Verhalten bei Kindern führen. Ein komplexes Arrangement von Determinanten scheint dabei beteiligt zu sein, und einige soziale, bildungsrelevante und kulturelle Faktoren beeinflussen eindeutig die körperliche Aktivität und das Sportengagement von Kindern. Es wurde gezeigt, dass demographische/biologische, psychologische, verhaltensbezogene, soziale/kulturelle und umweltbedingte Variablen mit der körperlichen Aktivität von Kindern zusammenhängen. Die Familie spielt dabei eine all-umfassende Rolle für die Entwicklung. Sie stellt einen wichtigen Einfluss in der Sozialisation des Kindes dar, da dieses - vor der Adoleszenz – den Großteil seiner Freizeit mit der Familie verbringt. Es wurde auch herausgefunden, dass Eltern das Verhalten ihrer Kinder im Hinblick auf körperliche Aktivität beeinflussen. Verschiedene Formen elterlichen Einflusses wurden in der Literatur herausgestellt: Vorbildfunktion, Ermunterung, Unterstützung, Beteiligung, Verbot oder Förderung. Die am häufigsten untersuchten Faktoren betreffen die elterliche Vorbildfunktion, soziale Unterstützung und Überzeugung der Eltern. Die Daten zeigen, dass insbesondere die elterliche Unterstützung in positivem Zusammenhang mit dem Aktivitätslevel von Kindern steht, und dass Kinder aktiver Eltern (besonders aktiver Väter) mit einer höheren Wahrscheinlichkeit selbst aktiv sind. Im Allgemeinen bezogen sich die Interventionen zur Förderung der körperlichen Aktivität meist auf Kinder und nicht auf ihre Eltern (zum Beispiel eine Stunde Sportunterricht pro Woche). Um effektive Strategien zur Förderung körperlicher Aktivität zu entwickeln muss ein klares Verständnis über den Einfluss von Eltern auf das Verhalten ihrer Kinder vorliegen. Die wissenschaftliche Literatur, die sich auf die körperliche Aktivität von Eltern bezieht ist jedoch begrenzt. Die Ergebnisse der durchgeführten Studien sind widersprüchlich und/oder nichtig und unterschiedliche Arten von elterlicher Unterstützung wurden bisher nicht systematisch evaluiert. Die Herausforderung für Gesundheitserziehung und Sportpädagogik Kinder regelmäßig in körperlicher Aktivität zu fördern ist mit der Identifikation von mehreren theoriegestützten Faktoren verbunden, die körperliche Aktivität beeinflussen. Aus diesen Gründen wurde entschieden eine Studie durchzuführen, die elterliche Korrelationen mit einem ökologischen Ansatz untersucht, um so persönliche, kulturelle und Umweltbedingungen zu berücksichtigen.

Hierzu wurden objektive Daten erhoben und valide Messinstrumente eingesetzt. Es wurde eine Vergleichsstudie durchgeführt um das Phänomen der Erziehung zu körperlicher Aktivität in unterschiedlichen Kulturkreisen und unterschiedlicher nationaler Politik zu erfassen. Italien und Deutschland wurden aufgrund ihrer Ähnlichkeit und Unterschiedlichkeit ausgesucht. Drei Hauptziele der Studie können heraus gestellt werden. Es soll(en)

- die Rolle des unterstützenden sozialen Umfelds (die Rolle der Eltern) und der physischen Umwelt auf den aktiven Lebensstil von Kindern, mit Hilfe eines ökologischen Ansatzes untersucht werden.
- die Gewohnheiten in Italien und Deutschland im Hinblick auf körperliche Aktivität verglichen werden.
- untersucht werden, welche Variablen mit einer stärkeren Beteiligung an körperlicher Aktivität zusammenhängen.

An der Studie nahmen Viertklässler und ihre beiden Elternteile teil. Alle Teilnehmer füllten Fragebögen aus und ein Teil der Gruppe trug an sieben aufeinanderfolgenden Tagen einen Akzelerometer, um das Ausmaß ihrer körperlichen Aktivität zu erfassen. Die untersuchten individuellen Variablen waren die von den Kindern selbst eingeschätzte körperliche Aktivität, ihre Freude daran, der Stellenwert der körperlichen Aktivität für sie, die wahrgenommene Unterstützung der Eltern, die körperliche Aktivität der Eltern und das Selbstvertrauen der Kinder. Die Eltern beantworteten Fragen über die Bedeutung von körperlicher Aktivität für sie, ihre Unterstützung, ihr Ausmaß der körperlichen Aktivität und ihre Freude daran. Die Ergebnisse bestätigen bereits vorhandene wissenschaftliche Literatur und stärken die Annahme, dass elterliche Unterstützung ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Entwicklung von körperlicher Aktivität bei Schulkindern ist. Darüber hinaus ist es wichtig die Ergebnisse unterschiedlicher Länder und kultureller Kreise zu vergleichen. Um die Erziehung zu körperlicher Aktivität besser zu verstehen ist Forschung von Nöten, die qualitative und quantitative Ansätze vereint. Vielmehr sollte die Sportpädagogik ihre Forschung auf die Implementation von Erziehungsprogrammen für Eltern lenken, und ihre Rolle in der Sozialisation des Kindes im Hinblick auf seine körperliche Aktivität untersuchen.